und Kinder. Besonders hatten Frankfurt, Lebus, Müncheberg und Strausverg damals Schreckliches zu leiden. Schon waren die Feinde bis Bernau, drei Meilen den Berlin, gekommen und belagerten das Städtchen; aber die Mauern waren fest und die Bernauer so tapfer, daß sie alle Stürme der wilden Feinde abschlugen. Und wurden etliche der Feinde zu dreist und wollten auf Leitern die Mauern ersteigen, so gossen die Bernauer kochenden Mehlbrei auf die Köpfe der Andringenden. Aber die Roth wuchs in der Stadt. Da kam Friedrich, des Kurfürsten zweiter Sohn und brachte den Belagerten Hülse. Die Hussiten wurden geschlagen und aus der Mark getrieben. Die Wassen der wilden Feinde, welche auf dem Schlachtselde, das noch heute das rothe Feld heißt, aufgelesen wurden, bewahren die Bernauer für Jeden, der sie sehen will, zum Andenken an jene Tage auf.

20. Der ftarte Mann.

Ju ben traurigen Zeiten ber Wittelbach'schen und Lützelburgischen Herrschaft hatten die benachbarten Fürsten bedeutende Theile der Markgrafschaft Brandenburg an sich gerissen, und so war auch die Udermark in die Hände der pommerschen Herzöge gefallen. Friedrich I. strebte natürlich darnach, diese verloren gegangenen Stücke wieder zu erobern. Er unternahm deshalb einen Krieg gegen Pommern und suchte vor Allem Prenzlau, die Hauptstadt der Udermark, in seine Gewalt zu bringen. Die Stadt war von Sümpken umgeden. Er setze sich auf die Schultern eines starken Mannes, der sich dazu darbot, um sich hindurch tragen zu lassen. Als der Mann, von der schweren Last niedergedrückt, zu wanken begann, rief ihm der Kurfürst zu: "Berwundere dich nicht, das du einsinkst; auf deinen Schultern liegt eine ungeheure Last, die ganze Mark." Prenzlau und die ganze Udermark wurden eingenommen, und der Herzog von Pommern mußte die Oberlehnsherrschaft des Kurfürsten anerkennen.

Bor Prenzlau's hohen Mauern fieht eine Ariegerschaar, Martgraf Friedrich ber Rühne es mit den Märkern war; Sie wollten fich erobern die jüngst verlorne Stadt — Kein Wächter fie, tein Pommer zur Nacht bemerket hat.